

Glorreicher Rosenkranz

1. Jesus, der von den Toten auferstanden ist

Jesu Jünger haben die Erfahrung gemacht: Er ist nicht im Tod geblieben, er lebt und ist auf neue Weise bei uns. Dadurch erleben sie eine neue Wirklichkeit: Die Begegnung mit dem Auferstandenen wandelt Trauer in Freude, Resignation in Hoffnung, Isolation in Gemeinschaft. Für uns wird diese Ostererfahrung in jeder Eucharistiefeier Wirklichkeit. Dadurch sollen auch wir in einer Welt, die oft ohne Perspektiven ist, zu Helfern der Hoffnung und Zeugen der Zuversicht werden.

2. Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist

„Himmelfahrt“ bedeutet keine Ortsveränderung, sondern einen Wandel in der Wahrnehmung: Sie macht deutlich, dass Jesus, der als Kind zur Welt kam, der mit göttlicher Vollmacht unter den Menschen gewirkt hat, der am Kreuz gestorben ist und als erster die Grenze des Todes überwunden hat, für immer beim Vater ist. Dadurch, dass er unser menschliches Leben zu Gott mitnimmt, erhält unser begrenztes Dasein gewissermaßen Ewigkeitswert: Die Himmelfahrt Jesu eröffnet uns den Ausblick darauf, dass wir nicht für die Vernichtung im Tod, sondern für die Vollendung bei Gott bestimmt sind.

3. Jesus, der uns den heiligen Geist gesandt hat

Jesus lässt seine Jünger nicht allein; durch die Sendung seines Geistes erhält ihr unsicherer Glaube neuen Schwung; sie werden fähig, offen und frei für ihre Überzeugung einzutreten. Gleichzeitig schafft der Geist Gottes Gemeinschaft und führt Menschen über die Grenzen von Sprache, Herkunft und Bildung zusammen. Die Verbundenheit mit Jesus ist stärker als alles Trennende. Somit wird der Geist zum Lebensgrund der Kirche: An ihr soll sich zeigen, dass heute genauso wie damals vorläufige Menschen zu Vorläufern auf das Endgültige werden können, zu Zeugen der Zuwendung Gottes, die unserer Welt bleibend geschenkt ist.

4. Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat

An Maria wird deutlich, was Jesus aus Menschen macht, die bei seiner Initiative mitmachen: Das, was wir im Verlauf unseres Lebens mit Leib und Seele geworden sind, hat eine bleibende Zukunft bei Gott, eine Heimat im Himmel. Es wäre falsch, in Maria wegen ihrer besonderen Bedeutung in der Glaubensgeschichte die große Ausnahme zu sehen: Was an ihr geschieht, ist vielmehr die Vorwegnahme dessen, wofür wir alle bestimmt sind: Die ewige Lebensgemeinschaft mit Gott. So wird sie zu einem Vorzeichen der Zukunft, zu einem Wahrzeichen des Glaubens, zu einem Heilszeichen für die ganze Welt.

5. Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat

Dieses Gesätz ist ein betender Kommentar zum Magnificat, dem Lobgesang Marias. Dort heißt es: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen“ (Lk 1,52). Gekrönte Häupter im weltlichen Sinn wirken heute wie ein Relikt der Vergangenheit; die Krönung Marias wird dagegen zum Bild für eine Zukunft, die zeigen wird, was das Leben derer, die ihn lieben, für Gott wert ist. Jene, die nicht für sich selbst Glanz und Größe suchen, sondern die Ehre Gottes und die Liebe zum Nächsten in den Mittelpunkt rücken, strahlen etwas aus, was menschlich nicht machbar ist: Das Licht der Gegenwart Gottes, das unser ganzes Leben zum Leuchten bringt.

Glorreicher Rosenkranz

Der Weg Jesu endet nicht im Tod, sein Weg führt durch die Finsternis hindurch zum Licht der Auferstehung. So erleben wir es an diesem Morgen und so haben wir es immer wieder in unserem Leben erfahren dürfen. Ich wünsche euch, dass ihr neben euren Bitten und Anliegen, auch euren Dank auf den Weg nach Altötting mitgenommen habt. Darum lasst uns im nächsten Rosenkranz Dank sagen und Gott für alle Gute in unserem Leben preisen.

1. Jesus, der von den Toten auferstanden ist

Johannes überliefert:

„Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

*Danken wir für die Freude in unserem Leben und für jeden Tag, den wir im Frieden des Auferstandenen verbringen dürfen.

2. Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist

Matthäus berichtet:

„Jesus sagte zu seinen Jüngern: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

*Danken wir dafür, dass Jesus uns nicht allein lässt auf den Wegen unseres Lebens und dass wir seine Boten sein dürfen.

3. Jesus, der uns den heiligen Geist gesandt hat

Bei Johannes lesen wir:

„Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.“

*Danken wir für die Kraft des Heiligen Geistes, der uns Beistand ist und uns den Rücken stärkt, als Christen in dieser Welt zu leben.

4. Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat

Aus dem Lukas-Evangelium:

„Elisabet, vom Heiligen Geist erfüllt, rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“

*Danken wir für unseren Glauben und für Maria, die uns zeigt, dass sich die Verheißungen Gottes erfüllen.

5. Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat

In der Offenbarung des Johannes lesen wir:

„Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. ... Vor der Frau, die gebären sollte, stand ein Drache; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte.“

*Danken wir für die Gemeinschaft im Glauben, zu der wir gehören dürfen und die uns Mut macht, über unsere menschlichen Grenzen hinaus zu hoffen.